

Liebe Istruper, liebe Gäste, Handwerker und Helfer unseres Bürgerhauses,

Der Bau dieser Sport-u. Freizeithalle hier in Istrup war wohl die herausragende Erfolgsgeschichte der letzten Jahrzehnte. Jahrzehntelang fanden die Feste, Feierlichkeiten, Theaterproben und Aufführungen, sowie die Turnabende bis 1977 in Piepers Saal statt.

Besonders die Schützenfeste sind hervorzuheben, bei denen der Saal immer aus den Nähten platzte.

Besondere Feste und Jubiläen des Männergesangsvereins wurden damals in großen Zelten, 1958 auf Lipps abgebrannter Hofstelle und 1968 auf Derenthals Wiese, gefeiert.

Hier war es dann wesentlich großzügiger und geräumiger. Dieser Wunsch nach größeren Räumlichkeiten sollte also 1977 bei uns in Erfüllung gehen.

Und dann ging alles ganz schnell:

Mit der kommunalen Neugliederung und Bildung der Großgemeinde Brakel 1970, wurde unsere Volksschule, die 1952 erbaut wurde, im Jahre 1975 leider geschlossen, die Kinder kamen nach Brakel in die Grundschule.

Das Lehrerhaus, zunächst bewohnt von Lehrer Hoffmeister, Lehrerin Aufenanger sowie bis 1975 von Lehrer Bruno Schmidtke mit seiner Familie, wurde verkauft, wobei das Geld aus dem Verkauf nicht in die Stadtkasse floss, sondern gleich als finanzieller Grundstock unserer neuen Halle diente.

Hier muss erwähnt werden, dass unser Ortschaftsrat mit Bürgermeister Johannes Allerkamp, dem der Hallenbau ein Herzensanliegen war, sofort geschlossen hinter dieser geplanten Baumaßnahme stand und mit dem damaligen

Stadtdirektor Josef Gerke und Bürgermeister Heinrich Stroop alles in die richtigen Bahnen leitete.

Das erforderliche Schulgrundstück wurde im Tausch mit der Familie Buschmann-Hagen bis an die Ostfeldstraße erweitert. Reinhard Lücking wurde dann mit der Planung beauftragt, der diese Aufgabe als alter Istruper natürlich gerne für unsern Heimatort übernommen hat, mit Unterstützung seines Bauschulfreundes, Erwin Vogt aus Riesel, der kostenlos die Statik anfertigte.

Im Februar 1975 fand im Pieperschen Saal eine 1. Vorstellung der Baumaßnahme mit Vorentwurf durch Reinhard Lücking statt.

Die Zuhörer waren begeistert von dem Vorschlag und so konnte Reinhard gleich mit der Ausführungsplanung und den erforderlichen Bauantragsunterlagen beginnen.

Am 18.06.1975 fand die Gründungsversammlung des Fördervereins zum Bau einer Sport- und Freizeithalle statt.

Zusammen mit August Dionysius fuhr Reinhard einige Male nach Detmold zur Bezirksregierung um einen besonderen Zuschuss aus Landesmitteln für Sportförderung zu erhalten. Herr Dionysius war dort im Staatshochbauamt tätig und kannte natürlich die maßgeblichen Leute.

Schon einige Wochen später erhielten wir einen Bewilligungsbescheid über einen beachtlichen finanziellen Zuschuss.

Auf ähnliche Weise erhielten wir eine finanzielle Unterstützung für den Bauteil Feuerwehr im Untergeschoß.

Mit diesen Geldern, dem Hausverkauf des Lehrerhauses und dem Kassenbestand von rd. 13.000,- DM aus dem Förderverein, konnte der Materialkauf getätigt werden.

Am 23. August 1976 wurde unter großer Beteiligung, der 1. Spatenstich vom Bürgermeister Heinrich Strop getan, der selbst einmal 1951 in Istrup die Königswürde erzielte und mit Franziska Pieper als Königin ein Schützenfest feiern konnte.

Später war er auch noch Tambourmajor im Spielmannszug. Noch am gleichen Tag wurde mit den Arbeiten begonnen:

Die Hecke wurde entfernt, es wurde nivelliert und ein Winkelgerüst aufgestellt.

Ausgeschachtet wurde mit 2 Baggern von Fa. Versen und Allerkamp-Lücking, sowie 3 LKW`s. Kurzfristig wurde noch die Anlage einer Kegelbahn beschlossen, bei dem abfallenden Gelände bot sich das an.

Gearbeitet wurde bis spät in die Abendstunden, denn Weihnachten sollte das Dach drauf sein.

Viele Firmen haben uns bei der Materialbeschaffung unterstützt:

- Dr. von und zur Mühlen hat das nötige Bauholz kostenlos zur Verfügung gestellt.
- Im Sägewerk Josef Gehle wurde dieses Holz dann geschnitten.
- Die OTB, Fa. Köhlert und Wegener belieferten uns mit Baumaterialien zu Sonderpreisen.

Jetzt aber das wichtigste und herausragende:

Die Eigenleistung der Istruper Handwerker und Helfer beim Neubau dieser Halle und beim Umbau der ehemaligen Volksschule.

Hier gab es überhaupt keine Probleme.

Es machte allen Beteiligten Spaß und Freude, vom ersten Spatenstich bis zum letzten Pinselstrich.

Hinzu kommen Fuhrdienste unserer Landwirte mit Trecker und Wagen, die Kies, Betonsteine, Bauholz und Pflaster zum richtigen Zeitpunkt heranschafften.

Adolf Gieffers hat mit seinem LKW ebenfalls große Dienste während der gesamten Bauzeit geleistet.

Viele Mitbürger unserer Ortschaft, die nicht selber aktiv mitarbeiten konnten, haben sich mit großzügigen Geldspenden beteiligt.

Eine große Anzahl der damaligen Mitarbeiter sind heute schon tot.

Für die Bestellung, Einteilung und allgemeine Organisation für den praktischen Arbeitseinsatz vor Ort seien hier stellvertretend auch für viele andere genannt:

- Josef Böddeker,
- Erich Leßmann
- und Franz Krawinkel,
wobei Franz K. akribisch die Stundenlisten der Helfer bei ihren Arbeitseinsätzen geführt hat.

Nach der Arbeit wurde überlegt und festgelegt, wie die nächsten Arbeitsschritte erfolgen sollten.

Es wurde auch eifrig gefachsimpelt und bei einer Flasche Bier viele Probleme gelöst.

Innerhalb 6 Wochen war dann das Untergeschoß mit Feuerwehr und Kegelbahn rohbaufertig.

Nun begann auf der Decke der interessante Teil der Halle mit Empore, Säulen, Ringbalken und Holzbindern. Ein Baukran stand nicht zur Verfügung, also mußte Hand angelegt werden, unten wurde Beton gemischt, eine Transportgruppe mit Speisvögeln die Bauleitern hinauf, entleeren und im Rundkurs die Leiter auf der anderen Seite wieder hinunter.

Heinz-Hermann Gieffers mußte sich mit seinen Helfern beeilen, die vielen Leerrohre für die Elektroinstallation in den Betonbauteilen unter zu bringen.

Gleichzeitig wurde von den Zimmerleuten Sägewerk Gehle das Bauholz entsprechend der angefertigten Holzlisten gesägt und auf dem Parkplatz zu Holzbindern verschraubt. Diese schweren Binder wurden dann mit Hilfe eines Autokranes der Fa. Freytag aus Herste spektakulär auf die Ringbalken gehoben.

Dann war es soweit:

Am 6. November 1976 fand ein zünftiges Richtfest mit Richtschmaus statt. Franz Derenthal hatte ein Schwein spendiert, das Helmut Kaltwasser fachgerecht zu Mett verwurstete, bei Gieffers im Backofen gebraten und anschließend mit einer schmackhaften Suppe serviert wurde.

Nachdem die Dacheindeckung fertiggestellt und die Fensteröffnungen mit Glasbausteinen geschlossen waren, konnte über die Winterzeit der Innenausbau der Halle mit der Verkleidung der Holzdecke begonnen werden die von Albert Oeynhausen, Lorenz Versen und Josef Osterloh oberhalb der Hallenbinder angebracht wurde.

Gleichzeitig wurden die Umbauarbeiten im alten Schulgebäude ausgeführt mit Anlage der Sport- und Umkleideräume, sowie der WC-Anlagen im Erd- u. Obergeschoß. Hier hat besonders Franz Buschmann mit seinen Helfern gekämpft.

Im Frühjahr, um die Osterzeit wurden dann die Außenanlagen unter Leitung von Hugo Kling ausgeführt und pünktlich zum Vorabend des Schützenfestes fertiggestellt.

Unter der Regentschaft von Königspaar Ewald Flore und Marlies Horstmann wurde die Einweihung unseres Bürgerhauses unter großer Beteiligung unserer Dorfbevölkerung vollzogen.

Natürlich sind seit der Einweihung am 25.05.1977, schon einige Reparaturen und Modernisierungen für Wärmeschutz und Energieeinsparung erfolgt, ähnlich wie beim Auto erforderliche Wartungen und Inspektionen.

Bei dieser Gelegenheit dürfen wir uns ganz herzlich bei allen Miterbauern dieses Hauses, allen bisherigen Vorständen des Fördervereins, stellvertretend seien heute hier Hartmut Krömeke, Hausmeister Sebastian Berndt und Norbert Kassebeer genannt, bedanken.

Die Digitalisierung hat auch im Bürgerhaus Einzug gefunden und wird noch weiter ausgebaut, dank unseres Hausmeisters, der die neuesten, technischen Errungenschaften umzusetzen und einzubringen versucht.

Durch die außerordentlich großen Aktivitäten und Einsatzbereitschaft dieser Leute, die wir unbedingt unterstützen müssen, ist sichergestellt, dass auch unsere Nachkommen noch viele Jubiläen, Feiern und sportliche Aktivitäten in dieser herrlichen Umgebung stattfinden können.

Unser Bürgerhaus ist kultureller Mittelpunkt des Dorfes geworden. Dies gilt es zu hegen und zu pflegen.

Der Hallenbauförderverein ist stolz darauf, daß er in einer solch kurzen Bauzeit von ca. 9 Monaten, 130 Helfern und mehr als 18.000 Stunden Eigenleistung, ein großartiges Gebäude vorstellen und übergeben konnte.

In Eigenleistung sind ebenfalls das Jugendheim, das Dach erneuert, Aufenthaltsraum für den Spielmannszug und Erweiterung des Übungsraumes der musiktreibenden Vereine im Bürgerhaus in Angriff genommen worden.

Es sind aktuell noch 3 größere Baumaßnahmen in Planung und hoffen auf wohlwollende Unterstützung durch die Stadt Brakel:

1. Modernisierung der Hallenbeleuchtung
2. Erweiterung/Anbau im Bereich der Kegelbahn zur Ostfeldstraße
3. Installation einer Photovoltaikanlage,

Für Punkt 2 und 3 sind detaillierte Anträge für eine IKEK-Förderung eingereicht.

Alt und Jung werden noch lange Jahre ihre Freizeit gestalten können. Wir wollen wünschen und hoffen, dass die gleiche Eintracht, die sich beim Bau dieses Gebäudes zeigte, auch bei der späteren Nutzung fortsetzt.

Zum Schluß noch ein persönlicher Gedanke.

Ich würde mir wünschen, daß dieser gemeinschaftliche Geist von 1976/77, des Miteinander und des Füreinander zurückkehrt, und wieder eine positive Zusammenarbeit zwischen den Vereinen bewirkt.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Istrup, 27. August 2017

Helmut Don